

Wissenschaftsforum Aviäre Influenza | Gottliebstraße 57 | 47166 Duisburg

An das

Ministerium für Umwelt, Forsten und
Verbraucherschutz
- Herrn Dr. Mack -
Postfach 31 60

55021 Mainz

Am 14.05.2008 Per E-Mail

WAI – Wissenschaftsforum Aviäre Influenza

Vorstand: Dr. Johan H. Mooij
Dr. Peter Petermann
Klemens Steiof
Werner Hupperich

Abteilung:

Unser Zeichen:

Sekretariat: Christina Galitzki

Tel. +49 203 317 48 17
Fax +49 203 317 48 28

johan.mooij@wai.netzwerk-phoenix.net
www.wai.netzwerk-phoenix.net

Mittwoch, 14. Mai 2008

Ihr Antwortschreiben mit heutigem Datum / Offener Brief

Sehr geehrte Frau Minister Conrad, sehr geehrter Herr Dr. Mack,

die von Ihnen in der Einleitung ihres Antwortschreibens benutzte Henne-Ei Metapher ist im Hinblick einer durchaus gebotenen Differenzierung zwischen anthropogenen oder natürlichen Schadenursachen nicht zutreffend. Es ist vielmehr durchaus relevant, ob eine Gefährdung durch Menschen verursacht wird, oder ob dieser sich einer *Force Majeure* – einer Höheren Gewalt – ausgesetzt sieht. Im letzteren Fall nämlich, einem von außen kommenden, außergewöhnlichem und unvorhersehbarem Ereignis, das auch durch äußerste Sorgfalt des Betroffenen nicht verhindert werden kann, sind durchaus andere Handlungsoptionen geboten als in ersterem. Es ist in so fern – nicht nur aus juristischer Perspektive – überaus relevant, ob eine Gefährdung seitens der Wildvogelpopulation (als Bestandteil einer vorgefundenen Natur, dann als *Force Majeure* zu betrachten) ausgeht, oder ob der Wildvogelpopulation auf Grund menschlicher Aktivitäten – *anthropogen* – Schaden zugefügt wird.

Zu der von Ihnen genannten "Tatsache", konkret einer über längere Zeit asymptomatischen Infektion mit HPIV-H5N1 bei wildlebenden Vögeln, erbittet sich das WAI die Zusendung belastbarer, auf die Lebensräume wildlebender Vogel reproduzierbarer, wissenschaftlicher Befunde. Idealer Weise also: Nachweis und Beobachtung von HPAIV-H5N1 in einem lebenden, asymptomatischen Vogel über einen Zeitraum von > 8 Tagen. Dem WAI ist trotz eingehender Recherche keine solche wissenschaftliche Veröffentlichung bekannt. Aber diesem Defizit können Sie, so lässt sich Ihre Aussage interpretieren, zweifelsohne abhelfen.

Zum letzten Punkt Ihrer Antwort sei anzumerken, dass das WAI keinesfalls ausschließlich und primär die Strukturen des Geflügelhandels für H5N1 Ausbrüche verantwortlich macht. Dazu haben wir uns erlaubt, in der Anlage zu diesem Schreiben ein von uns bereits in 2007 veröffentlichtes "Öffentliches Plädoyer für umfassende, seriöse und wissenschaftlich fundierte epidemiologische Untersuchungen der Geflügelpestausrüche in Deutschland" anzufügen.

Mit freundlichen Grüßen,

Werner Hupperich